



1845

Die Tempeltrümmer bei Spalato

Betty Paoli

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Paoli, Betty, "Die Tempeltrümmer bei Spalato" (1845). *Poetry*. 3286.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/3286

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Die Tempeltrümmer bei Spalato

Kennt ihr des Beduinen Sitte,
Wenn er, bereit zu neuem Ritte,
Die Brust von frischem Drang geschwellt,
Den Blick läßt in die Ferne schweifen
Und, dämmert kaum ein lichter Streifen
Im Osten, abbricht sein Gezelt?

Er ruhte süß; doch jetzt ist's Morgen!
Nur Ein's bleibt ihm noch zu besorgen,
Bevor er rasch von hinnen eilt:
Aus Steinen fügt er myst'sche Kreise
Zum Zeichen, daß auf seiner Reise
Ein Wanderer ruhend hier geweilt. – –

69

O Menschengeist voll Sehnsuchtbangen!
Wie gleichst im rastlosen Verlangen
Dem flücht'gen Sohn der Wüste du!
Nach mühevollen Wanderfahrten
Winkt der Oasis grüner Garten
Dir stille Edensträume zu.

Als heilig grüßest du die Stelle,
Du labst dich an dem frischen Quelle,
Der aus dem Felsgerölle bricht;
Du fühltest mild'rer Lüfte Wehen,
Du glaubst die Sprache zu verstehen
Womit der Stern zur Blume spricht.

Erstarken fühlst du dich gesunden,
Die Heimath scheint dir aufgefunden,
Das letzte, höchste Ziel erstrebt.
Du jubelst: Fort mit Schmerz und Grauen!
Hier will ich meine Hütte bauen,
Von Friedenshauchen sanft umschwebt.

Dein innerst Glauben, Hoffen, Denken
Willst du auf diesen Kreis beschränken,
70 In den du liebend dich gebannt.
Du meinst, es sei für alle Zeiten
Versöhnt der Kräfte feindlich Streiten,
Gelöscht des Herzens tiefer Brand. –

Umsonst! Bald wird sich dir's entfalten,
Daß, was du für das Ziel gehalten,
Nichts als ein Meilenzeiger nur.
Und wieder treibt dich's in die Weite,
Dein Stern ist Gott und dein Geleite
Die stille Ahnung seiner Spur!

Und diese Tempel, diese Hallen,
In Schutt und Trümmer längst zerfallen
Umrauscht von ew'ger Meeresfluth,
Sie mahnen feierlich und leise,
71 Daß einst auf seiner Erdenreise
Der Geist der Menschheit hier geruht.